Mäni Gatschet erzählt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 29

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mäni Gatschet erzählt (12)

Mit einem Kreis alter Kollegen konnte ich endlich einmal das bisher geheime Reservekraftwerk in der Felsenau anschauen gehen. Das haben sie einmal gut gemacht in unserer städtischen Verwaltung, dass man wirklich da drüber so lange schweigen konnte. Der Bau war ja schon ein paar Monate vor dem grossen Krieg (gället, är isch doch verby?) betriebsbereit, tief im Felsen drin. Und eine Velox-Anlage ist da entstanden, wo auf kleinstem Raum gewissermassen Dreck verbrannt werden kann und daraus entsteht eine Leistung von neuntausend Kilowatt.

Da redet man in allen Berufen von der wichtigen Verantwortung, vom Ghüderfuehrme bis zum Büroangestellten und Staatsbeamten. Und wo ist dann diese Verantwortung, wenn es gilt, vilicht es paar tuuset verdummeti Fränkli z'ersetze? — Hier aber, in der Elektrizitätswirtschaft, sei es beim Werkmeister, beim Lokomotivführer oder beim Installateur, kann jeder kleine Fehler den Tod des Nachlässigen, ja von vielen anderen Menschen verursachen. Was ist eine falsche Schaltung an der Schreibmaschine gegen einen lätz gestellten Hebel im Elektrizitätswerk.

Da haben wir wieder einmal gesehen, welchen Respekt und welches Vertrauen ein konzessionierter Installateur verdient. Für mich habe ich mich immer an das grosse Geschäft im Kirchenfeld, den Eduard Meyer-von Bergen an der Thunstrasse 17, gehalten und habe ömel noch nie, weder mit den Terminen, noch mit der Ware oder mit der Arbeit, oder mit der Rechnung, Anstände gehabt. Das ist so recht eines von den währschaften, soliden Berner Geschäften, wo durch ihre gute Arbeit gross geworden sind. Der Edi Meyer hat übrigens alle Installationskonzessionen, also für Licht, Kraft, Wärme, Telefon und Radio.

Und warum ich den Eduard Meyer-von Bergen noch bsunderbar empfehlen möchte: Er ist einer der treuesten Abonnenten und ein unentwegter, guter Freund vo der Bärnerwuche.

Mäni Gatschet

Die bequemen
Strub-,
Bally-Vasano-
und
Prothos-Schuhe
Gebrüder Georges
Bern Marktgasse 42

Am Sonntig

macht die Mutter ein herrliches Dessert mit dem neuen Crème- und Puddingpulver „sowieso". Schnubald wird das „sowieso" ebenso beliebt sein wie das „mordsguet"-Streichkäsli (%fett)!